

Leerstandserhebung scheiterte im Gemeinderat am ÖVFP-Block

Leider Nein: Die Nagl-ÖVP verhindert Ehmann-Initiative für Gastro-Gutscheine

Alles für die Innenstadt – doch für unsere Wirte in den Bezirken hat die Nagl-ÖVP offenbar weniger Herz: Das gesamte Hilfspaket für die vielen Cafes und Wirte in den 17 Grazer Stadtbezirken, vorgeschlagen von SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann, wurde von der Nagl-ÖVP mit Unterstützung der Neos in einer chaotischen Sitzung abgedreht. Und auch die Forderung nach einer Leerstandserhebung (Susanne Bauer) wurde von ÖVP und FPÖ niedergestimmt.

Dabei wäre die Initiative „Unser Wirt ums Eck“ nicht nur verblüffend einfach durchzuführen gewesen, sie hätte auch insgesamt in den Bezirken wertvolle Impulse liefern können. Der Vorschlag von **Michael Ehmann**: Gastro-Gutscheine im Wert von 30 Euro für jeden Single-Haushalt und 50 Euro für Mehrpersonenhaushalte in Graz. Allerdings – und das ist der Unterschied zum Wiener Modell: Eingelöst werden sollten diese Grazer Gastro-Gutscheine nur im eigenen Wohnbezirk. Ehmann: „Uns geht es um den Wirt ums Eck. Das ist jene Gastronomie, die für das Leben in den Bezirken steht, das sind die Dreh-, Angel- und Treffpunkte für die BezirksbewohnerInnen wie auch für die vielen Vereine. Es wäre schlimm, wenn aufgrund der Corona-Krise in vielen dieser Gastronomiebetrieben jetzt die Sperrstunde eingeläutet würde, das wäre auch für die Nahversorger, den Handel und die vielen Gewerbetreibenden in den jeweiligen Bezirken ein Rückschlag.“ Denn wer Gast in der Gastronomie ist, bleibt oft auch als Kunde im Bezirk. KPÖ, FPÖ und Grüne folgten der Argumentation Ehmanns – nicht aber ÖVP und NEO. Doch am Ende reichte – nach einem undurchschaubaren Abstimmungs-Tohuwabohu und Riesen-Chaos - urplötzlich eine rechnerisch überaus verblüffende ÖVP-NEO Mehrheit, um den Dringlichen abzudrehen.

Schlimm auch: Abgelehnt wurde damit aber sogar der zweite Teil des Dringlichkeitsantrages – nämlich die von Ehmann ebenfalls eingeforderte Unterstützung der Grazer Gastronomie bei der Entwicklung von pr-Maßnahmen über die stadteigenen Agenturen und Abteilungen, die bis hin zu Sonder-BIG's gehen könnte. Für die Nagl-ÖVP scheint es offenbar nur „ihre“ Innenstadt zu geben – für unsere Wirte in den 16 anderen Stadtbezirken bleibt da wohl nichts übrig...

VP und FP blocken weiter Leerstandserhebung

Europaweit ist der Wohnungsleerstand in vielen Städten eines der zentralen Themen – und europaweit versuchen Städte durch verschiedenste Modelle diesen Leerstand zu „mobilisieren“, sprich diese Wohnungen für den Markt für die gleichzeitig immer mehr werdenden Wohnungssuchenden zurückzugewinnen. Denn Leerstand treibe, so SP-Wohnungssprecherin **Susanne Bauer**, die Mieten in die Höhe, Leerstand koste Geld für dann nicht benötigte Infrastruktur und Folge von Leerstand sei auch, dass Grünflächen und Erholungsraum verbaut werden, um doch noch leistbaren Wohnraum zu schaffen. „Voraussetzung für Mobilisierungsmaßnahmen ist es aber, überhaupt einmal zu wissen, wie viele Wohnungen leer stehen.“ Weswegen in vielen Städten Leerstandserhebungen durchgeführt wurden.

Graz ist anders, hier wehren sich ÖVP und FPÖ seit Jahren gegen eine solche Erhebung. Und das, obwohl sich in Graz die Problematik – nicht zuletzt aufgrund des Anleger-Booms - zunehmend auszuwachsen scheint. ExpertInnen aus der Immobilienbranche schätzen, dass mittlerweile mindestens 10.000 Wohnungen in Graz leer stehen. Grund genug für Bauer, heute einmal mehr per Dringlichkeitsantrag als einen ersten Schritt eine Leerstandserhebung einzufordern. Um dann auf Basis von Zahlen und Fakten Mobilisierungskonzepte zu entwickeln, denn: „Das braucht seriöse Grundlagen – Leerstand hat sehr viele Gründe!“, so Bauer. Doch leider: ÖVP und FPÖ sperren sich weiter gegen die Leerstandserhebung, stimmten dagegen.

Lehrstelleninitiative 2.0

Auf die von allen Fachleuten prognostizierten massiven Einbrüche auf dem Lehrstellenmarkt machte SP-Gemeinderat **Gerald Haßler** in einer Anfrage aufmerksam. „Es deutet leider alles darauf hin, dass junge Menschen, die in den kommenden Monaten einen Lehrberuf ergreifen wollen, zu den großen Verlierern der Corona-Krise zu werden drohen“, warnte Haßler. Dementsprechend seine Forderung: Die Stadt Graz solle dem Beispiel Wiens folgen und im Haus Graz eine **Lehrstelleninitiative 2.0** starten, also kurzfristig zusätzliche Lehrstellen im Haus Graz schaffen, um so jungen Menschen eine hochwertige Berufsausbildung zu ermöglichen.

Für viel Ärger hatte der Wegfall von drei **Behindertenparkplätzen im Umfeld des Kaiser-Josef-Platzes** im Zuge der Corona-bedingten Sicherheitsmaßnahmen für den Bauernmarkt gesorgt. Für SP-Verkehrssprecher **Ewald Muhr** eine absolut unverständliche Maßnahme: Während somit Menschen mit besonderen Bedürfnissen um den Kaiser-Josef-Platz keine Parkmöglichkeit vorfinden, die es ihnen erleichtern, dort einzukaufen, wurden gegenüber der Oper vor dem Kaiser-Josef-Platz weitere neue Zonen-Parkplätze und Ladeflächen errichtet. Demgemäß forderte Muhr daher, für den Bereich um den Kaiser-Josef-Platz umgehenden Ersatz für jene drei Behindertenparkplätze zu schaffen.

Bereits in der Fragestunde hatte sich SP-Gemeinderätin **Anna Robosch** einmal mehr dafür eingesetzt, dass im Pride-Monat und vor allem am Christopher Street Day in Graz Straßenbahnen, Busse und die Herrengasse als Bekenntnis zur Toleranz und zu den Menschenrechten mit der **Regenbogenfahne** beflaggt werden. Leider: Von Bürgermeister Nagl gab es dazu ein sehr wortreiches Nein, das er indirekt mit einer sonst auftretenden Bevorzugung zu begründen versuchte.

Weitere Initiativen der SPÖ heute im Gemeinderat:

- Gleich zweimal machte SP-Klubvorsitzender **Michael Ehm** den Flughafen Graz zum Thema. Zum einen regte Ehm angesichts der für die nächsten Jahre angekündigten Einstellung der AUA-Verbindung zwischen Graz und Wien an, bereits jetzt eine **strategische Neuausrichtung des Grazer Flughafens** in Angriff zu nehmen und – auch mit neuen Partnerschaften – die Möglichkeiten für neue Mittelstreckenverbindungen auszuloten, dies durchaus auch unter Einbindung von Leitunternehmen, um so auch den Großraum Graz als Wirtschaftsstandort zu stärken. Zum anderen forderte Ehm die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit ÖBB und Bund wegen einer **Direktanbindung des Flughafens Graz an die Koralmbahn**. „Es kann nicht so sein, dass der Bund über das AUA-Hilfspaket hunderte Millionen Euro in Absicherung des Flughafenstandortes Wien-Schwechat pumpt, für eine Bahnstation am Flughafen Graz aber - sofern sie überhaupt kommt - Land Steiermark und Stadt Graz mitzahlen sollen!“ Weitere Initiativen Ehms betrafen einen dringend notwendigen **Mikrobus-Anschluss für die SeniorInnenwohnanlage Körblergasse** in Geidorf sowie **Nachbesserungen bei der Müllvermeidung/Mülltrennung in den Dienststellen im Haus Graz**.
- Auf die Problematik des Corona-bedingten Ausfalles der **Sprachförderung in den Kindergärten** machte SP-Gemeinderätin **Susanne Bauer** aufmerksam. Speziell für jene Kinder, die im Herbst in die Schule wechseln, sieht Bauer große Nachteile und schlug deshalb vor, die Monate bis Herbst für eine Intensivierung der Sprachförderungen zu nutzen. In einer weiteren Anfrage ging Bauer einmal mehr auf die notwendigen Vorkehrungen für eine ausreichende Fernwärmeversorgung für Graz ein.
- Eine – wenn man so will – Schwachstelle hatte sich in den vergangenen Tagen im „neuen“ Augarten aufgetan: Zwar nimmt die Zahl der BesucherInnen auch dank Angebote wie die Food-Trucks stetig zu, was sich jedoch im Falle einer kleinen Not für viele zur großen Not auswuchs. Denn immer wieder bildeten sich vor den deutlich zu wenigen Toilettenanlagen Menschenschlangen. Was SP-Gemeinderat **Gerald Haßler** dazu veranlasste, eine ausreichende Ausstattung der **Infrastruktur im Augarten** einzufordern.
- Eine Folge des Lockdowns: In vielen Bereichen wurde kurzfristig auf Home Office umgestellt. Was aus Sicht der SP-Gemeinderäte **Gerald Haßler** und **Ewald Muhr** insgesamt eine Zukunftschance für neue Arbeitsmodelle sowohl im Interesse der Beschäftigten wie auch der Unternehmen sein könnte. Und noch ein Aspekt dürfe nicht vergessen werden: Dies könne auch zu einer Verringerung des PendlerInnenverkehrs führen. In diesem Sinne plädierten Haßler und Muhr für die Entwicklung von **Fördermodellen zur Errichtung von Home Office-Arbeitsplätzen**. Und **Ewald Muhr** griff auch ein weiteres Verkehrsthema auf: Die dringend notwendige **Verdichtung der Straßenbahnlinien 1 und 7** – speziell in den Stoßzeiten ist im stetig wachsenden Bezirk Eggenberg die Tram oftmals hoffnungslos überfüllt.
- In vielen europäischen Städten sind sogenannte Re-Use-Shops – also Einkaufszentren nur mit gebrauchten, reparierten oder umgebauten Waren – längst vielfrequentierte Anlaufstellen. Graz fehlt derartiges, vor allem ist seit dem BAN-Aus eine gewaltige Lücke in der Grazer Second-Hand-Infrastruktur entstanden. Und das in einer Zeit, in

Peter Baumhackl

Tel. 0664 / 60-872-2125

mail to: peter.baumhackl@stadt.graz.at

der Nachhaltigkeit, Kreislauf-Wirtschaft, Ressourcenschonung und Ökologie immer größere Bedeutung bekommen. Dementsprechend schlug SP-Mandatarin **Anna Robosch** heute die Errichtung eines **Re-Use- und Repair-Zentrums** vor.

Diese und alle weiteren Initiativen des SPÖ-Gemeinderatsklubs finden sich im Internet unter der Adresse:
<https://stmk.spo.e.at/aus-dem-gemeinderat/>